Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 51 (1998): 149-154

Zum Rallenbestand des Naturschutzgebietes „Wendesser Moor" im Jahr 1997

von Peter Becker

Einleitung

Das mir seit 1961 bekannte Wendesser Moor, in dem ich bereits 1964 den ersten Brutnachweis vom Tüpfelsumpfhuhn *(Porzana porzana)* erbringen konnte, gehört seit 22 Jahren zu den jährlich von mir kontrollierten Sumpfgebieten, in denen ich nach Wasserrallen *(Rallus aquaticus)* und den Porzana-Arten suche. Im Juni 1997 hörte ich in diesem Moor ein Zwergsumpfhuhn-Männchen *(Porzana pusilla)* rufen, was mich veranlaßte, eine Genehmigung zum Betreten des Geländes bei der oberen Naturschutzbehörde der Bezirksregierung in Braunschweig zu erbitten., um so evtl. eine Brut dieser Art nachzuweisen. Dankenswerterweise erhielt ich durch Vermittlung der Staatlichen Vogelschutzwarte Hannover die Genehmigung zum Betreten des Gebietes und auch zum Fang von Rallen mit Hilfe von Prielfallen zur wissenschaftlichen Vogelberingung. Der Wasserstand des Moores war 1997 so günstig, daß es sich anbot, den Brutbestand aller vorkommenden Rallen zu ermitteln.

Lage des Gebietes

Das 63,2 ha große NSG „Wendesser Moor" (Koordinaten 52.22 N, 10.14 E) liegt etwa 4,5 km NW vom Stadtzentrum, 2 km N-NNW vom Stadtrand von Peine entfernt im Verwaltungsbezirk Braunschweig, Niedersachsen. Das Moor steht seit dem 11.1.1973 unter Naturschutz (s. Amtsblatt Regierungsbezirk Hildesheim 1973, Nr. 3, S. 26-27). Es ist auf der topographischen Karte (MTB) Nr. 3627 zu finden.

Biotop

Das Moor hat bei guten Wasserständen von bis zu 80 cm Tiefe mehrere größere Wasserflächen und enthält neben Wald-, Wiesen- und Weidenbuschkomplexen gerade für Wasserrallen und Prozana-Arten gute Brutbiotope von ca. 4-6 ha. Ihre Ausdehnung ist vom Wasserstand abhängig.

Am Rande der freien Wasserflächen brüten Bläßhühner *(Fulica atra)*, während Wasserrallen die Wasserschwaden-Röhrichte und das eine, am Nordrand gelegene Schilfröhricht besiedeln. Für die Zweitbruten bevorzugen die Wasserrallen im Sommer die dann höher gewachsene Vegetation, u.a. die über das gesamte Sumpfgebiet verteilten Rohrkolbenbestände *(Typha latifolia)*. Die Bruten der Tüpfelsumpfhühner registrierte ich vorwiegend in Binsenbeständen *(Juncus conglomeratus, J. effusus)*. Nur zwei Bruten fanden in Wasserschwaden – Beständen *(Glyceria maxima)* statt.

Genauere Angaben über die Vegetation dieses Naturschutzgebietes findet man in den Arbeiten von ROWOLD,THEUNERT u.a. 1984, THEUNERT, CTORTECKA & ROWOLD 1985, sowie OELKE & HEUER 1993, OELKE 1996 a+b.

1+2: In diesen Beriechen standen die Fallen. Da sie wegen des sinkenden Wasserbestandes oft umgestellt werden mußten, könnte man also ca. 150 Kreuze in diese Flächen einzeichnen, was ja doch nicht sinnvoll wäre. Dieses Foto stammt aus dem August 1997 (17.8.97). Die Wasserflächen waren im April-Juni noch ausgedehnter, auch gerade in den westlichen Bereichen. Dort gab es nur Büsche, die im Wasser standen, also ungünstig für Rallus und Porzana. Diese Flächen werden nur bei geringeren Wasserständen besiedelt.

3: Hier rüttelte der Schlangenadler in großer Höhe (doppelt so hoch wie Mäuseb.) und ließ sich dann hinunterfallen zum Beutefang. Art der Beute? Er war dann nicht mehr zu sehen. Wegen der Fangaktivitäten konnte ich ihm nicht nachgehen.

4: Vermutlicher Brutplatz des Waldwasserläufers. 2. Ad. und mind. 1 fl. juv. ab Juni verhielten sich sehr heimlich und warnten heftig, wenn man sich dem engen Bereich am Waldrand näherte.
Photo: Knobloch, Eixe, 17.8.1997. Blick von NNE und SSW.

Methode

Abendliche und nächtliche Hörkontrollen erfolgten im Mai (2x) und Juni (4x), wobei revieranzeigende Rufe und Partnerfindungsrufe registriert wurden. Die günstigste Zeit für diese Methode der akustischen Revierfeststellung liegt zwischen der halben Stunde nach Sonnenuntergang und Mitternacht. Manchmal kann man dann Flugbalz und bei etwas Glück auch das Eintreffen eines „Neusiedlers" erleben.
Die Einsätze von Prielfallen erfolgten tagsüber an 14 Tagen in der Zeit vom 7. Juli bis zum 20. August (5 Tage im Juli, 8 Tage im August). Je nach Wetter bzw. zur Verfügung stehender Zeit dauerten die Falleneinsätze 5-13 Stunden, wobei pro Fangaktion 10-47 Fallen zum Einsatz kamen. Die Gesamtaufenthaltsdauer im Gebiet einschließlich der Beobachtungs- und Fangtage betrug 176 Stunden.
Die mit Mehlwürmern geköderten Fallen wurden alle 30-45 Minuten kontrolliert. Unmittelbar am Fangplatz erfolgte dann die Beringung und die sofortige Freilassung. Erschwert wurde der Fang nicht nur durch den z.T. mehr als knietiefen moorigen Untergrund und die hohen Temperaturen in der prallen Sonne, sondern auch durch

die vielen Frösche *(u.a. Rana esculenta, Rana arvalis),* die die Mehlwürmer als willkommenes Futter ansahen und immer wieder die gerade aufgestellten Fallen schon nach wenigen Minuten zum Zufallen brachten. Der Verbrauch an Mehlwürmern war daher besonders groß.

Ergebnisse

Folgende Rallenarten konnten 1997 als Brutvögel nachgewiesen werden.:

1. Wasserralle *(Rallus aquaticus)*

Mindestens 6 Paare mit Jungen aus 9 Bruten. Beringt: 50 Ex. (10 Altvögel und 40 Jungvögel).

2. Tüpfelsumpfhuhn *(Porzana porzana)*

Mindestens 6 Paare mit Jungen aus 7 Bruten. Beringt: 52 Ex. (11 Altvögel, 41 Jungvögel).
Unter den Altvögeln befanden sich 2 beringte Vögel: Ein im Moor brütender Altvogel wurde von mir am 11.8.1996 als Jungvogel in den Düpen bei Wolfsburg beringt. Der andere kontrollierte Vogel, ein Junge führendes Männchen, bekam seinen Ring am 6.9.1995 543 km weiter südlich in Österreich, am Ostufer des Bodensees, als diesjähriges Männchen.

3. Bläßhuhn *(Fulica atra)*

Etwa 10 Paare konnten im Mai/Juni vom Rande des Gebietes aus brütend beobachtet werden. Während der Fangzeit im Juli/August wurden maximal 18 Junge aus Erst- und Zweitbruten festgestellt. Wegen des zwischenzeitlich gesunkenen Wasserstandes verließen viele Altvögel und flügge Junge aus Erstbruten bereits im Juli das Gebiet. Ein Fang der Bläßhühner war nicht vorgesehen.

Als potentielle Brutvögel können folgende Rallenarten für das Gebiet des Wendesser Moores angesehen werden:

4. Teichhuhn *(Gallinula chloropus)*

Weder bei den Hörkontrollen im Mai/Juni noch während der Fangtage im Juli/August konnte ich diese Art nachweisen. Das ist allerdings kein Beweis dafür, daß Teichhühner nicht mehr im Moor brüten(s. Brutnachweise in OELKE 1963).
Die Kontrollen betreffen immer nur einen kleinen Teil des Naturschutzgebietes. In früheren Jahren stellte ich das Teichhuhn öfter während der Brutzeit fest.

5. Wachtelkönig *(Crex crex)*

In der angenzenden Feldmark (Wintergetreide) rief ein Vogel Ende Mai/Anfang Juni. Auch innerhalb des Naturschutzgebietes, in den an das Moor grenzenden Wiesen, habe ich den Wachtelkönig in den Vorjahren mehrfach gehört.

6. Kleines Sumpfhuhn *(Porzana parva)*

Es konnte 1997 nicht festgestellt werden. In früheren Jahren hörte ich es hier aus-

nahmsweise balzen. In Jahren mit hohem Wasserstand bieten Altschilf- und Altbinsenbestände gute Voraussetzungen für das Vorkommen dieser Art.

7. Zwergsumpfhuhn *(Porzana pusilla)*

Am 1. und 2. Juni hörte ich ein balzendes Männchen im Binsenbestand nahe der Lachmöwenkolonie. Während der Fangaktion im Juli fand ich nahe der Rufstelle ein leeres Nest, das wahrscheinlich ein Spielnest dieses Männchens war. Das mit sehr feinen Binsen- und Grashalmen ausgelegte Nest hatte einen Innendurchmesser von 8 cm und stand in einer Binsenbulte etwa 10 cm über dem Wasserspiegel, also typisch für diese Art. Da das Nest nicht plattgetreten war und keine dichte Haube hatte, ist davon auszugehen, daß keine Brut stattfand. Leider sank der Wasserstand des Moores gerade in der Besiedlungsphase des Zwergsumpfhuhns Anfang Juni um ca. 8-10 cm kurzfristig. Die bereits brütenden Wasser- und Tüpfelrallen störte das offensichtlich nicht, sie waren ja auch bereits durch die Brut gebunden.

In denselben Binsenbeständen, in denen das Zwergsumpfhuhn balzte, brüteten bereits einige Tüpfelsumpfhühner, deren Reviere sich überschnitten. Außerdem befand sich eine große Lachmöwenkolonie am Rande des Binsenbestandes. Der allabendliche Lärm der Möwen (Brutkolonie und Übernachtungsgäste = ca. 1000 Ex.) und die vielen rufenden Teichfrösche machten eine akustische Kontrolle vom Rande des Gebietes aus unmöglich.

Die kurzfristige Absenkung des Wasserstandes Anfang Juni und der übervolle Lebensraum dieses kleinen, für das Zwergsumpfhuhn günstigen Bruthabitates – nahegelegene Ausweichmöglichkeiten gab es nicht – haben das Männchen wahrscheinlich veranlaßt, das Gebiet zu verlassen und nicht länger auf ein Weibchen zu warten.

Abb. 1: Tüpfelsumpfhuhn pullus. 7.7.1997 Wendesser Moor. Photo: P. Becker.

Im südöstlichen Niedersachsen gibt es für das Zwergsumpfhuhn kaum einen besseren potentiellen Brutplatz, sofern der Wasserstand des Moores über die gesamte Brutsaison von Mai bis August unverändert günstig bleibt!

Sonstige Brut- und Gastvögel im Wendesser Moor 1997

Die wichtigsten Arten sollen hier nur kurz aufgeführt werden.

Brutvögel (in Klammern jeweils Paare)
Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (2), Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (2), Graugans *Anser anser* (mind. 1), Knäkente *Anas querquedula* (mind. 1), Mäusebussard *Buteo buteo* (1), Rohrweihe *Circus aeruginosus* (mind. 1), Rebhuhn *Perdix perdix* (1 im Randbereich des Moores), Kiebitz *Vanellus vanellus* (2), Bekassine *Gallinago gallinago* (2), Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (1 starker Brutverdacht), Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (mind. 2), Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (1), Beutelmeise *Remiz pendulinus* (1), Pirol *Oriolus oriolus* (1-2), Kolkrabe *Corvus corax* (1 Brut (im Wald oder in der Nähe vermutet), Schafstelze *Motacilla flava* (2-3).

Gastvögel (Zahlen in Klammern)
Schwarzhalstaucher (10., 17.6.1997 je 1 balzend), Graureiher (bis zu 20), Weißstorch (3), Graugans (bis 30), Stockente (bis 60), Knäkente (bis 21), Löffelente (bis 30), Schnatterente (1), Schwarzmilan (2), Rotmilan (3), Habicht (1), Sperber (1), Baumfalke (1), Schlangenadler *Circaetus gallicus* (22.7.97 1 immat. Ex.), Wachtel (1 ruft von Feldern westlich des Moores), Flußregenpfeifer (1), Hohltaube (2), Turteltaube (1), Star (bis 40000 Schlafgäste), Rabenkrähe (bis 200 Schlafgäste, Schlafgemeinschaft in der Nähe).

Diskussion

1997 war für das Wendesser Moor ein gutes Jahr, was die Wasserstandsverhältnisse betrifft, wenn es auch kurzfristige Rückgänge im Juni und rapide Absenkungen im August gab. Vergleiche auch 1995 in OELKE (1996 a). Da die Rallen sich in der Regel nur abends akustisch bemerkbar machen bzw. nur dann, wenn sie unverpaart sind, entgeht ihre Anwesenheit meist den tagaktiven Vogelkundlern. Bestandsaufnahmen von Vögeln, die tagsüber durchgeführt werden und gelegentliche abendliche Hörkontrollen einschließen, vermitteln in einem solchen Gebiet nicht den tatsächlichen Bestand an Rallen. Selbst mit Hilfe des Prielfallenfanges während der Zeit der Jungenführung kann man nicht alle Rallen registrieren, da das gesamte Areal nicht gleichzeitig mit Fallen abgedeckt werden kann.

Die durch Fang ermittelten Zahlen – Mitte August 1997 mehr als 100 Rallen im Wendesser Moor – stellen nach meinen Erfahrungen etwa 60-70 % der Brutpopulation von Wasser- und Tüpfelrallen dar. Leider ging der Wasserstand des Moores im August wegen der überdurchschnittlich warmen Witterung (allein 24 Sonnentage in Folge!) sehr schnell zurück, so daß die jungen Rallen aufgrund des enger werdenen Raumes und des damit einsetzenden Populationsdruckes gleich nach dem Flüggewerden das Gebiet verließen. Fangaktionen bis in die Zugperiode (September/Oktober) hinein waren daher nicht mehr möglich.- Wasserstandssichernde Maßnahmen, die im Zentralbereich des Moores eine Wassertiefe von 60-80 cm von April bis Oktober garantieren, z.B. Stop der Wasserentnahme aus dem Grundwasser für Beregnungsanlagen rund um das Moor könnten in diesem Naturschutzgebiet eine Dauer-

besiedlung aller Rallenarten und vieler weiterer seltener, zumeist Roter-Liste-Arten erwarten lassen.

Der Einsatz des Prielfallenfanges zur Ermittlung des Rallenbestandes machte es nebenbei auch möglich, eine grobe Erfassung der übrigen Brut- und Gastvögel durchzuführen. Die Daten wurden dem NLÖ gemeldet und von ihm bewertet (s. Bewertungskriterien bei WILMS, BEHM-BERKELMANN & HECKENROTH 1997). Aufgrund dieser von ehrenamtlicher Seite dem staatlichen Naturschutz gelieferten Daten konnte das **Wendesser Moor** als **Vogelbrutgebiet von nationaler Bedeutung** eingestuft werden.

Zusammenfassung

Der Einsatz von Prielfallen ermöglichte im Sommer 1997 den Nachweis eines außergewöhnlichen hohen Wasserrallen- und Tüpfelrallen-Bestandes im NSG Wendesser Moor, Stadt Peine. Rallenbestände und zahlreiche Nachweise weiterer z.T. seltener Arten rechtfertigen die Einstufung des Moores als Vogelbrutgebiet von nationaler Bedeutung.

Summary

Exceptionally good weather conditions in 1997 enabled the author to conduct a thorough trapping and ringing programme of Water Rail *(Rallus aquaticus)* and Spotted Crake *(Porzana porzana)* as well as other rare and endangered species in the Wendesser Moor nature reserve near Peine, Lower Saxony, Germany.
Measures to further improve the habitat for endangered species are suggested. In view of the rich and endangered bird life documented here, the area should be recognized as a breeding habitat of national importance and given appropiate protection.
(Summary by Andreas Zeugner)

Literatur

OELKE, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Math.naturwiss. Fakultät Universität Göttingen, Darin p. 358-359.
OELKE, H., & O. HEUER(1993)(Neubearb. H. OELKE, G. RIEMENSCHNEIDER, L. SCHWEITZER): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes, Sonderband 1 der Beitr. Naturk. Niedersachsens 46: 1-355.
OELKE, H. (1996a): Brutvogelbestandsaufnahmen im Naturschutzgebiet Wendesser Moor, Vergleich 1961 und 1995, Beitr.Naturk.Niedersachsens 49: 86-90.
Oelke, H., & L. Schweitzer (1996b): Ergebnisse und Interpretation 41jähriger Planbeobachtungen(1954-1994) des herbstlichen Vogelzuges im Wendesser Moor bei Peine, östliches Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 49: 57-85.
ROWOLD, W., R. THEUNERT, B, CTORTECKA & R. MARKS (1984): Gefäßpflanzen und Käfer der Feuchtgebiete Eddesser Seewiesen, Osterloh-Böhm und Wendesser Moor im Landkreis Peine (Südostniedersachsen). Beitr. Naturk. Niedersachsens 37: 177-195.
THEUNERT, R., B. CTORTECKA, & W. ROWOLD (1985): Beiträge zur Vegetationskunde des Peiner Moränen- und Lößgebietes 1. Lokalfloristische bedeutsame Nachweise von Gefäßpflanzen im Peiner Raum (1980-1984). Beitr. Naturk. Niedersachsens 38: 252-298.
WILMS, U., K. BEHM-BERKELMANN & H. HECKENROTH (1997): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. Vogelkd. Ber. Niedersachsen 29: 103 -111.

Anschrift des Verfassers:

Peter Becker, Wilhelm-Raabe-Str. 36, 31199 Diekholzen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Becker Peter

Artikel/Article: Zum Rallenbestand des Naturschutzgebietes „Wendesser Moor" im Jahr 1997 149-154